



Ueber Lord Byron als Dichter *).

Von einem seiner Landsleute.

Wenn das die schönste Poesie ist, welche den tiefsten Eindruck auf das Gemüth des Lesers macht — und in der That ist dies doch nicht die schlechteste Probe ihrer Vortrefflichkeit — so glauben wir, daß Lord Byron den Vorrang vor allen seinen ausgezeichneten Zeitgenossen und Landsleuten verdient. Er hat weder Scotts Mannigfaltigkeit noch Campells Zartheit, noch die strenge Wahrheit des Crabbe, noch Moor's glänzende Phantasie; aber in der Kraft der Diction und der außerordentlichen Energie seiner Empfindungen, übertrifft er sie bestimmt alle. „Athmende Worte und brennende Gedanken“ sind nicht bloß seine Zierde, sondern die gewöhnliche Grundlage seiner Dichtungen; und er ist nicht nur in einigen glücklichen Stellen ausdrucksvoll und begeistert, sondern das Ganze und das gesammte Gewebe seiner Gesänge trägt diesen Charakter vom Anfang bis zum Ende. Es war vielleicht eine unvermeidliche Bedingung dieser höhern Vortrefflichkeit, daß der

örtliche Raum, in dem sich seine Gestalten bewegen, eng ist, und diese selbst in geringer Zahl vorhanden sind. Um solche Zwecke zu erstreben, wie er vor Augen hatte, war es nöthig, alle gewöhnlichen Hülfsmittel und alle gemeine Zusammenstellungen zu verworfen. Er konnte natürlich nicht belustigend, wichtig, oder gar tändelnd seyn. Auch konnte er nicht hoffen, den hohen Grad von Theilnahme, den er sich vorgesetzt hatte, bei der Erzählung heitrer Begebenheiten, oder in Aufstellung gewöhnlicher Charaktere zu erreichen. Er fühlte, daß er, um große Wirkungen hervor zu bringen, nothwendig nur große Leidenschaften, eine kühne Phantasie, die Irrthümer eines hohen Verstandes, den Stolz, das Schrecken und die Todeskämpfe einer heftig aufgeregten Empfindung in Bewegung setzen mußte. Nur mit Feuer und Sturm der menschlichen Brust hatte er es zu thun. Deshalb, und in Hinsicht seiner allgemeinen Ansicht von dem Zweck und den Grundbegriffen der Dichtkunst, haben wir zwar zuweilen geglaubt, daß er sich in seinen Ansichten vorzüglich den Lake poets *), und dieser mehr als irgend einer andern Gattung der vaterländischen Dichter, näherte, und in einigen seiner spätern Werke besonders, muß man durch gelegentliche Annäherungen im Styl und Manier zu dieser Klasse von Schriftstellern überrascht werden;

*) Wir glauben diesen Auszug aus einem der neuesten Artikel des Edinbourgh Review um so mehr hier mittheilen zu müssen, je enthusiastischer Lord Byron's Werke in England aufgenommen werden, und je bekannter nun selbst unsre deutschen Leser durch den Auszug aus dieses Dichters Manfred, in No. 221, 222 und 223 der Abendzeitung, mit dem Style und der Art seiner Dichtungen geworden sind.

Lh. Pell.

*) Walter Scott dichtete ein berühmtes Gedicht, the Lady of the Lakes (so heißt vorzugsweise der romantisch umgebene Landsee in Cumberland). Er fand viele Nachahmer, und diese nannte man Lake poets (Dichter des See's).